

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Tischspruch

Wir beten um unser täglich Brot
Und was noch sonst dem Hause Not.
Das mag nun ganz bescheiden klingen,
Und war' so schwer nicht einzubringen.

- 5 Doch fragt man einen bei solchem Gebet,
Was er unter täglichem Brot versteht,
So erfährt man zum größten Erstaunen:
Er meint damit Trüffeln und Kapaunen,
Pasteten, Champagner und wilde Enten,
10 Und wenig Arbeit und fette Renten.

(61 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/breviehe/chap001.html>